

Hausaufgaben gemacht

von Robert Burkhardt

Open-Source-Content-Management-Systeme (CMS) sind längst den Kinderschuhen entwachsen. Spezialisierte Dienstleister engagieren sich zunehmend in den Communities und schließen mit Kooperationen die Service-Lücken der Vergangenheit.

Es klingt wie ein modernes Märchen: Software mit umfangreicher Funktionalität, stabil und sicher, für null Euro. Entscheider schwanken zwischen Euphorie und Skepsis. Können Anwendungen, die von den Entwicklern verschenkt werden, den hohen Anforderungen im öffentlichen Bereich stand halten? Die Antwort lautet: Ja, sie können es – mittlerweile. Was mit Linux begann, wurde in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich ausgebaut. Basierend auf der Idee, hochwertige quelloffene Software in einem weltweiten Team zu entwickeln, gibt es mittlerweile eine große Zahl von Geschäftsanwendungen. Das weltweit größte Portal für Open-Source-Software, SourceForge.net, verzeichnet über 92.000 Projekte.

Angesichts der großen Zahl von Projekten entsteht ein eigener

Markt. Ein gutes Beispiel dafür sind Content-Management-Systeme. Weltweit gibt es derzeit geschätzte 600 bis 800 CMS-Projekte. Berücksichtigt man den Reifegrad und die Aktivitäten der jeweiligen Entwicklergemeinschaft, reduziert sich die Anzahl sehr schnell auf etwa 30 bis 50 CMS. Zu den ausgereiftesten und im professionellen Einsatz führenden CMS in Deutschland zählen derzeit drei Systeme: Typo3, OpenCMS und Plone. Alle drei Systeme verfügen über eine umfangreiche Funktionalität, mit der nahezu jede alltägliche Anforderung an die Pflege von Web-Seiten erfüllt werden kann. Sie haben in mehreren hundert Projekten im öffentlichen und gewerblichen Bereich ihre Praxistauglichkeit und Zuverlässigkeit bewiesen, sodass sie inzwischen auch in sicherheits-sensiblen und hochkomplexen Bereichen, etwa als Intranet-Plattform in Banken und Ministerien, eingesetzt werden.

Der Unterschied der drei CMS liegt nicht so sehr in der Funktionalität als in der dahinter stehenden Technologie. Typo3, mit 2.300 registrierten Websites das derzeit verbreitetste System, setzt auf die Programmiersprache PHP. Die Entwicklung von Templates erfolgt mit dem proprietären Typo-

Script. Im Vergleich dazu setzt OpenCMS, das die zweitgrößte Verbreitung aufweist, komplett auf das objektorientierte und plattform-unabhängige Java, mit dem das System entwickelt wurde und mit dem auch Templates programmiert werden können. Plone basiert auf dem bekannten Zope-Framework und setzt in diesem Rahmen auf den Einsatz der in den 90er-Jahren entwickelten objektorientierten Programmiersprache Python. Zope Page Templates werden mit dem proprietären DTML realisiert.

Damit stellt sich die zentrale und entscheidende Frage, die es bei der Auswahl eines Open Source CMS zu beantworten gilt: Welche Technologie wird im Anwendungsbereich bereits eingesetzt und welches Know-how ist vorhanden? So trivial diese Frage klingen mag, so oft wird sie leider von den Entscheidern nicht ausreichend berücksichtigt. Die Stärke von Typo3 liegt in der großen Verbreitung und der damit verbundenen hohen Aktivität der Community. Die grafischen Möglichkeiten sind komfortabel und die Erweiterungsmöglichkeiten über sogenannte Extensions sehr groß. Schwächen zeigt Typo3 bei der Workflow-Unterstützung von Redakteuren, was sich besonders bei größeren, dezentral organisierten

Link-Tipp

Eine Übersicht der Internet-Auftritte der erwähnten Lösungen und Initiativen:

- www.typo3.org
- www.opencms.org
- www.plone.org
- www.sourceforge.net
- www.cms-challenge.de
- <http://boss-infra.webart.de>

Mehr Link-Tipps finden Sie unter www.kommune21.de.

Open Source CMS im Vergleich			
	Typo3	OpenCMS	Plone
Technologie	PHP	Java	Python
Templates	TypoScript	Java	DTML
Grafikverarbeitung	++	+	+
Integrationsfähigkeit	+	++	+
Plattformunabhängigkeit	+	++	+
Objektorientierung	+	++	++
Fertige Erweiterungen	++	+	+
Verbreitung (Deutschland)	++	+	+
Innovation	+	+	++
Typische Anwendungen	Webauftritt	Intranet	Portal

Redaktionsteams bemerkbar macht. Genau dies ist eine Stärke von Open-CMS. Eine automatische Trennung von Online- und Arbeitsumgebung in Verbindung mit eindeutigem Handling konkurrierender Zugriffe ermöglicht ein reibungsloses Arbeiten in großen Redaktionsteams. Eine weitere Stärke von OpenCMS liegt in der Java-Technologie. Aufgrund der hohen Verbreitung und der Plattform-Unabhängigkeit ermöglicht sie eine hohe Integration bestehender Anwendungssysteme. Nachteil ist ein eingeschränktes Angebot von Hosting-Partnern, da ein Java-Applikationsserver notwendig ist. Plone zeigt seine Stärken in einer direkt in die Website integrierten Redaktionsoberfläche und seiner hochwertigen Ausbaumöglichkeiten auf objektorientierter Basis. Nachteilig ist die geringe Anwendungsbasis im Markt und die noch geringe Verbreitung von Python Know-how.

Bei der Auswahl eines CMS scheiden Open-Source-Systeme oft schnell aus, da es in der Community keinen Hersteller gibt, der im Schadensfall haftbar gemacht werden kann. Hinzu kommt, dass zumeist kleine Open-Source-Dienstleister, die diese Lücke füllen und Serviceverträge anbieten, nicht immer über

die notwendigen Projektressourcen verfügen.

Die Antwort darauf sind zunehmende Kooperationen gleichgesinnter Open-Source-Dienstleister. Im Kampf um Marktanteile

der Lizenzhersteller rüsten sie mit der gemeinsamen Bündelung von Produkten und Dienstleistungen auf. Im OpenCMS-Bereich sind sogenannte Offizielle Solution Provider dabei, Service-Leistungen zu konsolidieren und gemeinsam in einem Partnerverbund anzubieten. Typo3-Dienstleister organisieren sich zunehmend regional, um bei

Großaufträgen und Ausschreibungen gemeinsam zu operieren. Die Plone-Community treibt sehr stark die Entwicklung des Kernsystems voran.

Dies lässt den Schluss zu, dass viele Dienstleister ihre Hausaufgaben gemacht und die Communities einen hohen Professionalisierungsgrad erreicht haben. Open Source CMS sind inzwischen etablierte Systeme mit einem festen Platz in der Auswahlliste von IT-Entscheidern.

Robert Burkhardt ist Stellvertretender Geschäftsführer der comundus GmbH in Waiblingen. Das Unternehmen ist Mitveranstalter der „Open Source CMS-Challenge“ und engagiert sich in der Initiative bwcon:boss (Baden-Württemberg Open Source LayerS).